Die Zukunft der Gläubigen

Teil 3

Referent	Karl-Heinz Weber
Ort	Hamm
Datum	14.02.2014
Länge	00:59:17
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/khw020/die-zukunft-der-glaeubigen

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Ich möchte auch heute Abend wieder drei Themenbereiche der Zukunft vorstellen.

Wir wollen zunächst etwas über das Teil der Gläubigen im tausendjährigen Reich hören, dann etwas über den ewigen Zustand und zum Schluss etwas über das Teil der Gläubigen auf der Erde.

Ich lese zunächst aus Offenbarung 20, Abvers 4. Und ich sah Drohne, und sie saßen darauf. Und es wurde ihnen gegeben, Gericht zu halten. Und ich sah die Seelen derer, die um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen enthauptet worden waren, [00:01:04] und die, die das Tier nicht angebetet hatten, noch sein Bild, und das Mahlzeichen nicht angenommen hatten an ihre Stirn und an ihre Hand. Und sie wurden lebendig und herrschten mit dem Christus tausend Jahre.

Die übrigen der Toten wurden nicht lebendig, bis die tausend Jahre vollendet waren.

Dies ist die erste Auferstehung.

Über diese hat der zweite Tod keine Gewalt, sondern sie werden Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm herrschen tausend Jahre.

[00:02:01] Dann eine zweite Stelle zu diesem ersten Themenbereich aus Matthäus 19, Vers 28.

Da spricht der Herr zu seinen Jüngern. Jesus aber sprach zu ihnen, weil ich, ich sage euch, ihr, die immer nachgefolgt seid, auch ihr werdet in der Wiedergeburt, wenn der Sohn des Menschen auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzen wird, auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten. Und noch eine letzte Stelle aus Lukas 19, Vers 16.

Der Erste aber kam herbei und sagte, Herr, dein Fund hat zehn Funde hinzugewonnen. Und er sprach zu ihm, wohl du guter Knecht, weil du im geringsten treu warst, so habe Gewalt über zehn Städte. [00:03:04] Und in Vers 19 sagt er zu dem, der fünf gewonnen hatte, und du sei über fünf Städte.

audioteaching.org, erzeugt am 27.04.2024

Zunächst mal diese drei Stellen zu dem ersten Teil des Abends.

Wir haben gestern Abend am Ende etwas gehört über unsere Mitwirkung im Gericht und haben aus Offenbarung 19 von Vers 11 bis zum Schluss gefunden, dass bei der Ausübung des kriegerischen Gerichtes, dass der Herr vor der Aufrichtung des Reiches über diese Erde bringen wird, wir nur Begleiter sind.

Wir werden nicht tätig.

Währenddessen wir bei dem Sitzungsgericht, das müssen wir unterscheiden, wir die Beisitzer oder die Geschworenen des Herrn sind. [00:04:01] Und haben da gedacht an Matthäus 25, wo am Ende der 70. Jahrwoche Daniels, die nach der Entrückung beginnt und vor der Aufrichtung des Reiches endet, die dann noch lebenden Menschen vor dem Herrn Jesus, dem Sohn des Menschen, erscheinen müssen. Und der Herr sie unterscheidet in Böcke und Schafe. Da sind wir seine Beisitzer.

In 1. Korinther 6 heißt es, dass wir die Welt richten werden. Und diese Schafe, das sind die, die in der Zeit zwischen der Entrückung und Aufrichtung des Reiches das Evangelium des Reiches angenommen haben, Menschen aus den Nationen, denen es verkündigt wurde, weil sie das Evangelium der Gnade nicht gehört hatten, sie gehen dann lebendig ein in den Segen des tausendjährigen Reiches. Auf diesen Punkt komme ich nochmal zu sprechen am Ende der Stunde, wenn wir über den Segen der irdischen Heiligen sprechen.

[00:05:04] Aber wir sind jetzt noch auf der Schiene der himmlischen Heiligen, die Zukunft der himmlischen Heiligen. Nun, das tausendjährige Reich hat zwei Bereiche. Es hat einen himmlischen Bereich. In diesem Bereich werden die Gerechten leuchten im Reich des Vaters. So steht es in Matthäus 13. Und das himmlische Jerusalem ist die himmlische Metropole des tausendjährigen Reiches. Von dort aus wird von über der Erde regiert auf der Erde.

Dann gibt es einen irdischen Bereich des tausendjährigen Reiches, wo Menschen mit Fleisch und Blut, wie wir heute noch leben, Gläubige, die in das Reich eingegangen sind. Dieses Reich nennt der Herr in Matthäus 13 das Reich des Sohnes des Menschen. Also, wir müssen festhalten, wir haben zwei Bereiche im Reich, den himmlischen und den irdischen. [00:06:02] Jetzt sind wir bei dem himmlischen Bereich. Da wird uns in Offenbarung 20, Vers 4 gesagt, dass der Seher dort Drohne sitzt und da welche draufsitzen.

Um das ein wenig besser zu verstehen, möchte ich doch noch aus Daniel 7 eine Stelle aus dem Alten Testament zurate ziehen. Wer kann, möge das bitte mal aufschlagen. Wir lesen in Daniel 7, zunächst in Vers 9, dass Daniel sagt, Ich schaute, bis Drohne aufgestellt wurden, und ein Alter an Tagen sich setzte.

Sein Gewand war weiß wie Schnee, und da saß eines Saubtes wie reine Wolle, sein Thron Feuerflammen, dessen Räder ein loderndes Feuer. Da sehen wir Gott sitzen, [00:07:02] aber es wird nicht gesagt, wer auf Drohnen sitzt. Sie wurden aufgestellt, und ein Alter an Tagen setzte sich. Dann lesen wir weiter in diesem Kapitel, in Vers 13. Ich schaue den Gesichten der Nacht, und siehe, mit den Wolken des Himmels kam einer wie eines Menschen Sohn, das der Jesus. Und er kam zu dem Alten an Tagen und wurde vor ihn gebracht. Und es wurde ihm, wer ist das? Das ist der Sohn des Menschen, Herrschaft und Herrlichkeit und Königtum gegeben, und alle Völker und Völkerschaften und Sprachen dienten ihm. Seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergehen wird, und

sein Königtum ein solches, das nie zerstört wird. Hier haben wir die Beschreibung des Herrn Jesus als Herrscher im tausendjährigen Reich. Wir haben auch in dem ersten Lied, das wir gesungen haben, davon Ausdruck gegeben. Wir bleiben immer noch in dem Kapitel und gehen weiter zu Vers 22.

[00:08:04] Da wird gesagt, bis der Alte an Tagen kam und das Gericht den Heiligen der höchsten Erder gegeben wurde. Und die Zeit kam, dass die Heiligen das Reich in Besitz nahmen. Hier wird angekündigt, dass dieses Gericht den Heiligen der höchsten Erder gegeben wird. Wer ist das?

Das sind alle die, die an der ersten Auferstehung teilhatten. Sie werden mit dem Sohn des Menschen herrschen im Reich. Aber immer ist noch nicht die Rede davon, dass man sich setzt. Und jetzt gehen wir noch einen Schritt weiter zu Vers 26. Aber das Gericht wird sich setzen und man wird seine Herrschaft wegnehmen, um sie zu vernichten und zu zerstören bis zum Ende. Das ist die Herrschaft des Widersachers Gottes.

[00:09:05] Nun, jetzt sind wir angekommen in Offenbarung 20.

Ich habe versucht, den Weg zu zeigen aus Daniel 7, der jetzt einmündet in Offenbarung 20. Jetzt sitzen welche auf Drohnen.

Jetzt sind die Drohnen nicht mehr unbesetzt, wie in Daniel zu Beginn. Und ich sah Drohne und sie saßen darauf.

Jetzt haben wir drei Gruppen. Ist ganz einfach zu erkennen in dem Abschnitt, den wir gelesen haben. Die, die auf den Drohnen sitzen, wird gegeben, Gericht zu halten.

Das sind, ich sage das noch einmal, alle die, die am Tag der Entrückung in den Himmel kamen. Alttestamentlich Gläubige und die Neutestamentlich Gläubigen. Und sie alle zusammen sitzen auf Drohnen und richten. [00:10:03] Und jetzt kommt eine zweite Gruppe. Einfach zu erkennen mit dem Wort und. Und ich sah die Seelen derer, die um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen enthauptet worden waren. Das ist eine zweite Gruppe.

Was sind das für Leute? Das sind die Märtyrer der ersten dreieinhalb Jahre nach der Entrückung.

Wir müssen jetzt einfach einige Bibelstellen nachschlagen, es geht nicht anders. Und die haben wir in Offenbarung 6. In Kapitel 6.

Beim Öffnen des fünften Siegels in Vers 9 heißt es Und als es das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem Altar die Seelen derer, die geschlachtet worden waren, um des Wortes Gottes und um des Zeugnisses Jesu willen, das sie hatten. Jetzt vergleicht mal die Ausdrücke mit Offenbarung 20, Vers 4. [00:11:05] Genau dieselben Bezeichnungen, um des Wortes Gottes willen und um des Zeugnisses Jesu willen.

Wieso gibt es in diesen sieben Jahren zwischen Entrückung und Aufrichtung des Reiches Märtyrer? In diesen Jahren, später noch einmal mehr dazu, wird von jüdischen Männern weltweit das Evangelium des Reiches denen verkündigt, die das Evangelium der Gnade nicht gehört haben. Und diejenigen, die es annehmen in dieser Zeit, werden verfolgt werden.

Es wird eine furchtbare Zeit sein, denn in der Hälfte dieser sieben Jahre wird nach Offenbarung 12 Satan auf die Erde geworfen. Und in Offenbarung 13 steigen zwei Tiere auf. Das sind Menschen. Das erste Tier aus dem Meer, das ist der zukünftige römische Kaiser. Und das zweite Tier aus der Erde, das ist der jüdische Antichrist, [00:12:01] der jüdische König. Und dann werden diese drei Personen eine satanische Freiheit, Trilogie, bilden auf der Erde. Und die Erde wird satanisch regiert. Und wer in dieser Zeit das Evangelium des Reiches annimmt, wird bis zum Tode verfolgt. Und viele, viele lassen ihr Leben.

Aber nicht nur in der zweiten Hälfte, die dann satanisch regiert wird, sondern auch schon in der ersten Hälfte, um des Wortes Gottes und um des Zeugnisses Jesu willen, weil sie treu an dem festgehalten haben, der als König des Reiches angekündigt wird. Das war die erste Hälfte der Märtyrer in Offenbarung 20, Vers 4. Jetzt kommt wieder ein Und. Müssen wir in die Bibel schauen. Es kommt eine dritte Gruppe.

[00:13:07] In Offenbarung 6 wird zwischen der ersten und der zweiten Gruppe auch unterschieden. Die erste Gruppe der Märtyrer, sie sagen nämlich, dass Gott Rache üben soll. Und sie sprechen mit lauter Stimme, bis wann, oh Herr, der du heilig und wahrhaftig bist, rächst du nicht unser Blut. Und dann wird ihnen gesagt, ihr müsst noch eine kleine Zeit warten, bis auch eure Mitknechte vollendet werden, die ebenso getötet werden wie ihr.

Das ist eine Anspielung auf die Märtyrer der zweiten Hälfte. Und die haben wir jetzt in Offenbarung 20. Solche, die das Tier nicht anbeten, noch sein Bild. Was ist das?

Das ist der zukünftige römische Kaiser. Denn der Antichrist stellt diesem Kaiser ein Bildnis auf im Tempel und fordert die Menschen auf, [00:14:02] diesen römischen Machthaber anzubeten. Das ist der Gräuel der Verwüstung, von dem Daniel spricht, der an heiligem Ort steht. Und da gibt es Menschen, die beten den römischen Kaiser nicht an. Und sie werden den Märtyrertod erdulden. Also wir haben jetzt drei Gruppen gesehen, die bei der ersten Auferstehung auferweckt wurden. Die erste Gruppe der Märtyrer aus den ersten dreieinhalb Jahren und die zweite Gruppe der Märtyrer aus den zweiten dreieinhalb Jahren. Und diese Märtyrer werden dann zu Beginn des tausendjährigen Reiches lebendig. Das steht in Vers 4 am Ende in Offenbarung 20. Sie werden lebendig. Als Belohnung dafür, dass sie ihr Leben nicht geliebt und als Märtyrer gestorben sind, werden sie jetzt auferweckt, um in der himmlischen Sphäre des Reiches mitzuherrschen. Sie gehen also nicht lebend ein ins tausendjährige Reich [00:15:01] mit Fleisch und Bein. Sie sind ja tot gewesen, als Märtyrer gestorben. Jetzt auferweckt und dann herrschen sie mit uns tausend Jahre in diesem Reich. Das steht hier. Sie wurden lebendig und herrschten mit dem Christus tausend Jahre. Das ist ihr Teil als Belohnung. Und jetzt geht es um unser Herrschen im tausendjährigen Reich. Also wir werden auf Drohnen sitzen im himmlischen Bereich. Ich habe einen Aspekt gelesen von dem jüdischen Teil, der sagt in Matthäus 19 zu den Jüngern, ihr werdet auf Drohnen sitzen und richtet die zwölf Stämme Israels. Das zeigt, dass es auch eine Regierung gibt, die noch gewisse spezielle Charakterzüge hat im Blick auf das Judentum im Reich. Das ist ein kleiner Nebenaspekt. Wie die Herrschaft aussieht, da kann ich nur Lukas 19 anführen. [00:16:02] Mehr nicht.

In Lukas 19 heißt es, habt Gewalt über zehn Städte und habt Gewalt über fünf Städte. Ich erzähle mal eine kleine Episode, der ein oder andere wird sie kennen. Bruder Heikopp war vor vielen Jahren eingeladen nach Hamburg zum Dienst. Und dann hat er gesagt, nach vielen Jahren, ich schaffe es nicht mehr. Ich bin jetzt alt geworden, ich kann nicht mehr kommen. Ich warte, bis ich Oberbürgermeister von Hamburg werde im tausendjährigen Reich. Das war ein bisschen humorvoll,

aber es trifft doch den Kern der Sache. Wir werden vom Himmel aus Regierung ausüben über die Erde. Wie, mehr weiß ich nicht dazu.

Mir sagt auch die Schrift nicht. Das ist unsere Herrschaft im Reich, tausend Jahre. Und dann wird gesagt in Vers 5 in der Mitte, Dies ist die erste Auferstehung. Glückselig und heilig, wer teilhat an der ersten Auferstehung. [00:17:02] Wir haben jetzt gesagt, wer das alles ist. Die Matüre bilden den Abschluss der ersten Auferstehung. Über diese hat der zweite Tod, das ist die Hölle, der ewige Tod, keine Gewalt, sondern, jetzt kommt noch ein wichtiger Nachsatz, sie werden Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm herrschen tausend Jahre. Übrigens, der Begriff tausend Jahre ist keine bildhafte Sprache, keine symbolische Sprache, das ist tatsächlich tausend Jahre. Die Offenbarung hat viele Bilder, aber hier spricht sie von einer wirklich tausendjährigen Herrschaft. Und was werden wir sein? Priester Gottes und des Christus.

Über den Ausdruck wollen wir noch nachdenken. Ein sehr, sehr schöner Ausdruck.

Ich möchte in Verbindung mit dem Ausdruck Priester noch erinnern an Kapitel 1, Offenbarung 1, Vers 6. Da haben wir das schon einmal. [00:18:01] Wir kennen den Vers ja. Den singen wir auch in einem Lied, dem, der uns liebt. Und uns gemacht hat zu Priestern, seinem Gott und Vater.

Priester seinem Gott und Vater.

An welche Art des Priesterdienstes müssen wir jetzt hier denken?

Es gibt zwei verschiedene Arten des Priesterdienstes. Es gibt einen Priesterdienst, den wir da bringen, wo Gott der Empfänger ist.

Das ist 1. Petrus 2, Vers 5.

Wir bringen als Priester geistliche Schlachtopfer da, und Gott empfängt sie.

Das ist Anbetung in Geist und Wahrheit.

Aber hier geht es um diese Art des Priesterdienstes nicht. Hier geht es um ein segnendes Priestertum, [00:19:04] das von oben nach unten ausgeübt wird. Und wir haben eine erste Anspielung darauf in 1. Mose 14.

Es ist die Ausübung des melchisedekischen Priestertums. 1. Mose 14, Vers 18. Und Melchisedek, der König von Salem, brachte Brot und Wein heraus, und er war Priester Gottes des Höchsten. Und er segnete ihn, den Abraham, und sprach gesegnet zu Abraham von Gott, und so weiter. Diese Art des Priestertums steht hier vor uns. Und diese Art übte Herr Jesus aus und wir. Und zu der Ausübung dieses melchisedekischen Priestertums [00:20:02] im Blick auf den Herrn möchte ich gerne Zacharja 6 erwähnen, Vers 13.

Ja, er – das ist der Jesus, der Spross genannt wird – wird den Tempel des Herrn bauen, und er wird Herrlichkeit tragen. Und jetzt kommen wir zu den beiden Seiten. Und er wird auf seinem Thron sitzen und herrschen. Das hatten wir bis jetzt. Und wir mit ihm. Und er wird Priester sein auf seinem Thron. Und der Rad des Friedens wird zwischen ihnen beiden sein. Also, der Jesus übt eine königliche Herrschaft aus und er übt ein melchisedekisches Priestertum aus. Und wir sind in beiden Fällen an

seiner Seite. Ein herrlicher Gedanke. Ihr Lieben, wir bringen während des tausendjährigen Reiches als Priester von Gott kommend himmlischen Segen auf die Erde zu den Gläubigen im tausendjährigen Reich. [00:21:03] Das ist unsere Aufgabe im Reich. Herrschaft und segnendes Priestertum.

Jetzt sind die tausend Jahre vorüber. Und dann beginnt der ewige Zustand. Und von diesem ewigen Zustand, das ist der zweite Teil des Abends, lesen wir in Offenbarung 21, und ich lese die ersten drei Verse. Nein, vier. Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel herabkommen, von Gott bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Thron sagen, [00:22:02] Siehe die Hütte Gottes bei den Menschen. Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein, denn das Erste ist vergangen.

Das ist eine Beschreibung des ewigen Zustandes, der sich nie, nie mehr ändern wird. Und er beginnt damit, dass der Seher sagt, ich sehe einen neuen Himmel und eine neue Erde.

Jetzt müssen wir nachdenken über das Wort neu.

Das ist jetzt nicht unwichtig.

[00:23:03] Das Wort neu hat im Grundtext mindestens zwei Bedeutungen.

Die eine Bedeutung ist, dass es neu ist, im Sinne, da war vorher nichts. Und da gibt es eine zweite Bedeutung, die sagt, es ist völlig neu geworden, aus etwas, was schon bestand.

Ich will das deutlich machen an dem Neubau eines Hauses.

Ich komme manchmal in Häuser zu Geschwistern, die haben ein neues Haus gebaut, irgendwo auf der grünen Wiese. Dann sagt der Bruder zu mir, ich habe ein neues Haus. Kann ich gut verstehen, ja. Da war vorher keins, das ist neu. Dann komme ich zu einem anderen Bruder, der sagt, schau mal, ich habe ein neues Haus. [00:24:01] Das steht aber an derselben Stelle, wo das alte ausstand, ist aber völlig anders geworden. Ausgekennt stehen nur noch die Außenbauern, alles ist verbessert, alles ist neu. Und das Wort steht hier im Grundtext.

Ich möchte jetzt einen Vergleich anstellen zu dem Propheten Jesaja.

Das, glaube ich, hilft uns ein wenig weiter, diese Gedanken zu verstehen. In Jesaja 65, da gibt es noch eine Stelle, zwei Stellen, mindestens am Ende von Jesaja, die sprechen auch von einem neuen Himmel und einer neuen Erde.

Jesaja 65, zunächst mal, Vers 17, [00:25:02] Denn siehe, ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde, und an die früheren wird man sich nicht mehr erinnern. 66 auch noch mal, 66,22, Denn wie der neue Himmel und die neue Erde, die ich mache, ja, und so weiter.

Das ist eine Beschreibung des Himmels und der Erde im tausendjährigen Reich. Jesaja spricht nicht

von dem ewigen Zustand. Er sagt, im tausendjährigen Reich wird sich alles völlig neu darstellen. Da gibt es ganz andere Lebensbedingungen. Das ist alles neu. Aber es ist immer noch, es ist immer noch die erste Erde.

Nur völlig anders. Und das Wort, was in der Septuaginda, das ist die griechische Übersetzung des Alten Testamentes, hier verwendet wird, genau dasselbe Wort steht auch in Offenbarung 21, Vers 1. [00:26:03] Es geht also nicht um eine völlige Neuschöpfung, sondern es geht um eine absolute Umgestaltung der alten Erde und des alten Himmels.

Wir könnten jetzt viele Stellen anführen. Ich erinnere mal an die Stelle in dem Breherbrief. Er wird sie verwandeln wie ein Kleid, wie ein Gewand wird er sie zusammenwürfeln.

Die Gestalt dieser Welt vergeht.

Was der Schöpfer einmal geschaffen hat, wird sich nicht in nichts auflösen. Das ist ganz ähnlich wie unser Körper. Der wird beerdigt, ja, und dann kommt ein neuer Körper hervor. Und doch ist es immer noch der Wilhelm. Und das bleibt der Wilhelm. Also, wir haben verstanden, eine völlig neue Gestalt. [00:27:03] Und welcher Himmel wird neu?

Nicht das Haus des Vaters. Das wird nicht neu. Das ist nie geworden, wird auch nie verändert. Sondern es geht um den geschaffenen Himmel. Es geht um 1. Mose 1, Vers 8.

Gott nannte die Ausdehnung Himmel. Und in diesem Bereich hat jetzt der Fürst der Gewalt der Luft sein Zuhause.

Der Teufel hat dort seinen Wirkungskreis. Das heißt, dieser Himmel ist verunreinigt durch die Anwesenheit Satans. Deshalb muss er neu gemacht werden. Und die Erde, das ist die alte Erde, aus der Schöpfung in 1. Mose 1, die ist auch verunreinigt durch den Fall Satans, durch die Sünde. Also muss es eine völlig neue Erde geben.

[00:28:03] Der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen. Und jetzt kommt ein Satz, der macht mich glücklich. Und das Meer ist nicht mehr.

Ich möchte drei Erklärungen abgeben für diesen Begriff Meer. Erstens gibt es das physikalische Meer nicht mehr. Heute bestehen 70 % der Erdoberfläche aus Wasser. Dann nicht mehr.

Heute nicht denkbar, es gäbe kein Leben ohne Meer.

Dann brauchen wir kein Meer mehr. Im ewigen Zustand nicht mehr. Erste Bedeutung. Zweite Bedeutung ist, das Meer ist ein trennendes Element.

Es trennt die Kontinente.

Ihr Lieben, im ewigen Zustand gibt es kein trennendes Element mehr.

Das macht mich unendlich glücklich.

Gibt es keinen Brief mehr.

[00:29:02] Wir können mit dieser Versammlung keine Gemeinschaft mehr haben. Gibt es nicht mehr.

Hier wird die ewige Einheit der Kinder Gottes, die den Leib Christi bilden, geschaut werden. Welch eine herrliche Zukunft.

Gibt es keine Disharmonie mehr zwischen Fritz und Franz, zwischen Martha und Luise.

Ewige Harmonie.

Freust du dich darauf? Das ist für mich die schönste Erklärung über das Verschwundensein von trennenden Elementen. Eine dritte Erklärung.

Es gibt eine Stelle, wo es heißt, dass das Meer, ich glaube auch, Jesaja 57, Schlamm und Kot aufwirbelt.

Unruhe herrt.

Dreck.

[00:30:01] Schmutz.

Das Meer bringt es hervor.

Es wirbelt es auf.

Erleben wir das nicht? In unserem persönlichen Leben? Im Versammlungsleben?

In der Ewigkeit gibt es das nicht mehr. Wird kein Dreck mehr aufgewirbelt.

Da wird nichts mehr beunruhigen.

Es ist ewige Ruhe. Es bleibt eine ewige Sabbatruhe, in Folge Gottes aufbewahrt. Ist das nicht ein schöner Satz? Und jetzt kommt eine Beschreibung der Versammlung. In Vers 2. Und ich sah, wir haben jetzt vier Ausdrücke für die eine Sache.

Vier Bezeichnungen für einen Gegenstand.

Also, die heilige Stadt ist gleichzeitig das neue Jerusalem.

[00:31:04] Das ist gleichzeitig die geschmückte Braut. Und das ist gleichzeitig die Hütte Gottes. Und aus diesen Bezeichnungen können wir ganz klar sehen, dass es sich jetzt um die Versammlung handelt.

Die Versammlung ist nämlich die Braut. Und die Braut ist gleichzeitig die heilige Stadt. Sie ist gleichzeitig das neue Jerusalem. Und sie ist gleichzeitig die Hütte Gottes. Halten wir das noch einmal fest. Was jetzt hier beschrieben wird, ist ausschließlich die Versammlung in verschiedenen Bildern. Und zuerst die heilige Stadt.

Zum ersten Mal wird die Versammlung jetzt Stadt genannt.

Das heißt, es gibt eine ewige Wohnung. In der Stadt wohnt man. [00:32:02] Und es gibt eine ewige göttliche Regierung, Verwaltung in der Stadt. Und dann wird diese Stadt heilig genannt. Das bedeutet, sie ist in der Praxis jetzt das, was Gott in ihr immer gesehen hat. Heute ist sie das noch nicht. Heute ist die Versammlung noch nicht die heilige Stadt. Es gibt sehr viel Unreines in der Versammlung. Schmutz.

Aber dann nicht mehr.

Völlig abgesondert für Gott.

Dann wird sie das sein in der Praxis, was in Epheser 1 steht, heilig und tadellos vor ihm in Liebe.

Zweiter Begriff, das neue Jerusalem.

Jetzt müssen wir auch ein wenig aufpassen. Das alte Jerusalem wurde nämlich auch schon heilige Stadt genannt in der Offenbarung.

Aber jetzt haben wir ein neues Jerusalem. [00:33:03] Und dann gibt es noch den Ausdruck des himmlischen Jerusalem. Deshalb will ich jetzt mal versuchen, die Dinge ein wenig einzuordnen. Im tausendjährigen Reich wird die Versammlung noch himmlisches Jerusalem genannt. Das steht, glaube ich, in Hebräer 12, wenn ich nicht irre. Das himmlische Jerusalem steht dem irdischen gegenüber. Auf der Erde gibt es ein irdisches Jerusalem im Reich, und im Himmel gibt es das himmlische Jerusalem. Das ist die Versammlung.

Aber im ewigen Zustand gibt es kein irdisches Jerusalem mehr. Und da steht das neue Jerusalem dem alten gegenüber, das vergangen ist.

Jetzt gibt es nur noch ein neues Jerusalem.

Das ist die Versammlung.

Dritter Ausdruck.

Es kommt aus dem Himmel.

[00:34:01] Das zeigt, dass die Versammlung ein himmlisches Ziel hat.

Nicht wie Israel ein irdisches Ziel. Ein himmlisches Ziel.

Die Versammlung war im Herzen Gottes vor ewigen Zeiten. Und sie wird in alle Ewigkeit dem Himmel angehören.

Vierter Ausdruck.

Es kommt von Gott.

Sie kommt von Gott.

Das heißt, sie hat nicht nur ein himmlisches Ziel, ein himmlisches Zuhause, sie hat auch einen himmlischen Ursprung.

Gott hat sie sich erworben durch das Blut seines eigenen. Und dann ist sie bereitet wie eine für einen Mann geschmückte Braut. Ich kann das jetzt leider nicht mehr wiederholen wegen der Zeit, [00:35:02] was ich gestern Abend über die Braut gesagt habe. Aber diese Stelle macht klar, dass die Versammlung ewig Braut bleibt. Bei der Hochzeit ist sie die Frau des Lammes geworden, aber hier heißt es im ewigen Zustand, sie ist immer noch Braut.

Sie büßt von ihrer Schönheit für den Heiland nichts ein. Ach, der Jesus wird eine ewige Freude haben beim Anblick seiner verherrlichten Braut.

Dann wird er von seiner Seelenot die Frucht genießen, um die er Rang am Kreuz von tiefer Nacht umhüllt.

Sie wird vollkommen rein und reif und heilig vor ihm sprießen.

Sein göttlich liebend Herz ist ewig dann gestellt, wird sie ewig anschauen als das Ergebnis seiner Liebe. [00:36:05] Und dann wird gesagt, sie ist die Hütte Gottes. Darüber bin ich zunächst mal gestolpert vor vielen Jahren. Warum steht hier Hütte Gottes? Warum steht hier nicht Hausgottes, Tempelgottes? Hütte ist doch der Ausdruck, wie die Anmerkung sagt, Zelt. Das Zelt baut man auf, baut man ab, ist ja nichts Festes, nichts Beständiges. Warum steht hier Hütte? Aber beim Nachdenken darüber wird der Ausdruck sehr kostbar. Wisst ihr warum?

Weil es eine Anlehnung ist, an die ewige Absicht Gottes bei Menschen zu wohnen.

Ich kann die Stellung jetzt nicht mehr alle aufschlagen. Könnt ihr mal selbst machen. In 2. Mose 12 geht es schon los. Nachdem das Volk durch das rote Meer gezogen war, dann Kapitel 15, das Lied der Erlösung gesungen, dann wird gesagt, dass das Volk geführt wird [00:37:01] zu deiner heiligen Wohnung. Das steht 2. Mose 25. Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, dass ich in ihrer Mitte wohne. Und das erste Mal war dann in der Stiftshütte in der Wüste. Da hat Gott zum ersten Mal seine ewigen Absichten bei Menschen zu wohnen wahrgemacht und wohnte in der Wolke, in der Sheshina, inmitten seines Volkes, in der Stiftshütte in der Wüste. Leider, durch die Untreue des Volkes, musste dann die Herrlichkeit sich zurückziehen. Haben wir dann in Ezekiel, als der Tempel gebaut wurde, da ging die Herrlichkeit Gottes zögernd zurück über die Spitze des Tempels bis über den Berg. Und dann kam sie wieder in der Person des Herrn Jesus. Und wenn es um den Tempel geht, dann kommt die Herrlichkeit Gottes wieder hernieder, Ezekiel, in dem neuen Tempel, im tausendjährigen Reich. Aber das tausendjährige Reich geht vorüber. [00:38:01] Und jetzt haben wir die Erfüllung des ewigen Gedanken Gottes bei Menschen zu wohnen. Und jetzt wird das nicht mehr gestört. Deshalb der Ausdruck Hütte. Eben im Anschluss an den Gedanken der ersten Hütte. Jetzt sind die Gedanken Gottes auf ewig erfüllt. Gott wohnt jetzt bei Menschen. Und jetzt haben wir eine Erklärung über die beiden Gruppen im ewigen Zustand. Geschwister, es gibt im ewigen Zustand nur noch zwei Gruppen von Menschen. Diejenigen, die die Versammlung bilden, und die, die nicht dazu gehören. Es gibt im ewigen Zustand kein Israel mehr. Es gibt keine Juden mehr. Es gibt nur noch die Versammlung. Die Versammlung ist die Hütte Gottes. Und daneben gibt es die anderen gläubigen Menschen, die nicht die Versammlung bilden. Und dazu zählen alle alttestamentlich Gläubigen, [00:39:01] die im ewigen

Zustand nicht mehr im Himmel, sondern Bewohner der neuen Erde sind. Nur einfach lesen. Die Hütte Gottes, wer ist das? Die Versammlung.

Bei den Menschen.

Das sind die Menschen auf der neuen Erde. Aber ich komme gleich noch einmal darauf zu sprechen, weil wir auch noch etwas hören wollen über die Gläubigen auf der Erde.

Aber das muss klar sein, jetzt schon klar sein. Vielfach ist das nicht klar.

Ich habe jetzt noch irgendwo gehört, dass man sich darüber entrüstet hat, dass gesagt wurde, die alttestamentlich Gläubigen sind Bewohner der neuen Erde. Die sind eben nicht im Haus des Vaters. Sie bilden nicht die Versammlung. Gott wohnt auch nicht bei uns.

Gott wohnt nicht bei uns, das steht hier nicht. Wir sind auch nicht sein Volk, in diesem Sinne hier. [00:40:01] Sondern er wohnt mittels der Versammlung bei den Menschen auf der neuen Erde.

Wir sind gleichsam das Vehikel oder das Medium, durch das Gott bei den Menschen auf der neuen Erde wohnt. Und dann wird ihre Segnung beschrieben. Und das mache ich gleich.

So viel zu dem ewigen Zustand.

Jetzt wollen wir uns noch dem letzten Abschnitt des heutigen Abends zuwenden. Und etwas hören über die Zukunft der Gläubigen auf der Erde. Und da muss ich nochmal beginnen mit der Entrückung.

Nach der Entrückung wird es auf der Erde zunächst keinen einzigen Gläubigen mehr geben. [00:41:04] Und dann beginnt danach, ob das jetzt sofort ist oder wahrscheinlich nach einer kleinen Übergangszeit, die 70. Jahrwoche Daniels. Ich zitiere das mal auf dem Kopf. In Daniel 9 wird gesagt, nach 69 Wochen, da steht 62, das weiß ich, aber die wird aufgeteilt in 7 plus 62. Wir haben erst 7 Wochen und dann 62 Wochen. Das sind 69 insgesamt.

Vom Ausgehen Jerusalem wieder aufzubauen, das ist Nehemiah 2.

Da wird die Stadt wieder aufgebaut. Der Überrest aus der babylonischen Gefangenschaft, der zurückkam, die etwa 50.000, noch einige dann später mehr dazu, haben die Stadt Jerusalem wieder aufgebaut. Und von diesem Zeitpunkt an werden 7 mal 69 Jahre gerechnet.

[00:42:05] Das sind 783 Jahre. Und danach, als die vorüber waren, wurde der Messias weggetan und hatte nichts. Das ist der Tod des Herrn Jesus. Nach 69 Wochen, der Messias weggetan, hatte nichts. Der Tod des Herrn.

Was habe ich gesagt?

Ach, Entschuldigung, Kopfrechnen schwach. Ja, 483, natürlich.

Danke. Und jetzt hat die 70. Jahrwoche noch nicht begonnen. Der Messias ist weggetan. Die Gnadenzeit wird in Daniel überhaupt nicht erwähnt. Die Uhr, die für Israel getickt hat, diese 483

Jahre, die steht jetzt. Und wenn die Entrückung geschehen ist, dann wird die wieder angestoßen. [00:43:03] Dann tickt die wieder. Dann kommt die 70. Jahrwoche. Die dauert sieben Jahre. Ich sage noch einmal, ob direkt am nächsten Tag nach der Entrückung, eher nicht, eher eine kleine Zeit dazwischen. Und was passiert in diesen sieben Jahren? Da werden jüdische Männer ausgehen. Matthäus 24 steht, dass das Evangelium des Reiches allen Nationen auf der ganzen Erde verkündigt wird. Und dann werden jüdische Männer zum Glauben kommen. Die nennt er, Jesus, in Matthäus 25, meine Brüder. Wie die zum Glauben kommen, weiß ich nicht. Bei der Entrückung waren sie noch nicht bekehrt. Warum nicht? Dann wären sie nämlich mitgegangen, weil sie dann zur Braut gehört hätten. Der Jude, der sich heute bekehrt, gehört zur Versammlung. Vermutlich werden sie durch das Lesen der Bibel zum Glauben kommen. Vermutlich. Und dann wird von den Juden in sieben Jahren [00:44:03] ein Missionswerk betrieben. Das ist ein Wunder.

Habt ihr euch mal Gedanken darüber gemacht, Geschwister? Heute leben wir im Jahr 2014. Und noch lange ist nicht jeder Teil der Erde mit dem Christentum bekannt gemacht worden. Es gibt große Flächen auf der Erde, wo noch nie das Evangelium verkündigt wurde. Und dann wird in sieben Jahren von jüdischen Männern das Evangelium des Reiches verkündigt. In sieben Jahren, die ganze Welt. Das ist ein Wunder. Und dann werden sich in diesen sieben Jahren Menschen bekehren.

Wie sie das machen? Matthäus 25.

Sie nehmen die Boden des Reiches an. Sie geben ihnen einen Trunk Wasser. Sie besuchen sie im Gefängnis. Und dann sagt er, was ihr ihnen getan habt, das habt ihr mir getan. Unter Lebensgefahr machen sie das. Und viele sterben den Märtyrer-Tod. Ich habe das vorhin geschildert. Aber viele bleiben auch am Leben.

[00:45:04] Die werden durch diese sieben Jahre hin durchgerettet von dem Herrn. Juden und Menschen aus den Nationen. Und diese beiden Gruppen haben wir in Offenbarung 7. In Offenbarung 7 haben wir einmal 144.000 Versiegelte aus Israel.

Aus jedem stammt 12.000. Eine symbolische Zahl. Gott drückt ein Siegel auf sie und bewahrt sie, damit sie unbeschadet durch diese Jahre hin durchkommen und dann lebend in das Reich eingehen. Mit ihren natürlichen Körpern. Und daneben gibt es eine ganz große Schar, die niemand zu zählen vermochte. Woher kommen sie, wird gefragt. Das sind Menschen aus den Nationen, die sich auch bekehren. Ich schlage das mal eben auf. Ist sicherer.

Offenbarung 7.

[00:46:01] Ab Vers 9.

Da ist die Volksmenge, die niemand zählen konnte. Jetzt aufpassen. Aus jeder Nation und Stämmen und Völkern und Sprachen. Da ist keiner ausgenommen. Und sie standen vor dem Thron, begleitet mit weißen Gewändern und so weiter. Sie beten Gott an. Das sind Menschen, die das Evangelium der Gnade nicht gehört hatten und jetzt das Evangelium des Reiches angenommen haben. Was bedeutet das überhaupt, Evangelium des Reiches? Was ist der Unterschied zu dem Evangelium des Reiches und dem Evangelium der Gnade? Im Evangelium des Reiches wird ein kommender Messias angekündigt, der am Ende der sieben Jahre kommen wird zur Rettung des Überrestes Israels und zur Rettung derer, die aus den Nationen sich bekehrt haben. Und wer diese Botschaft annimmt, der wird errettet. Heute wird rückblickend auf das Werk des Herrn Jesus Bezug genommen [00:47:04] und

gesagt, du musst diesen Erlöser annehmen, der am Kreuz für dich gestorben ist. Natürlich werden die Gläubigen in dieser Zeit nach der Entrückung auf derselben Grundlage gerettet. Aber die Botschaft ist, nehmt Gott an, den Messias, der kommt, und beugt euch nicht vor dem römischen Machthaber und vor dem Antichristus, dem Gegenchristus.

Viele Menschen werden es tun.

Also, Schlussfolgerung jetzt, wer geht ins Reich ein? Zwei Gruppen von Menschen aus den Juden und aus den Nationen, die das Evangelium des Reiches angenommen haben. Das heißt, es gehen nur Gläubige ins Reich ein. Nur Gläubige.

Das macht doch Matthäus 25 klar. Die Bürger gehen nicht ins Reich ein. Die Bürger gehen ein in die ewige Pein. Das macht doch Johannes 3 klar. Man kann das Reich Gottes nicht sehen und nicht eingehen, [00:48:02] es sei denn, man ist von Neuem geboren.

Jetzt sind diese Gläubigen im Reich, auf der Erde, hier unten. Da haben sie es herrlich.

Wir sind nicht da, wir sind im Himmel, habe ich geerklärt. Und jetzt musst du mal Isaiah 11 lesen, um die Segnung der Menschen im Reich ein wenig zu verstehen. Das Kind wird spielen am Loch der Natter, der giftigen Schlange.

Der Löwe wird Stroh fressen, wie das Rind. Es gibt in der Tierwelt nichts mehr, was gegeneinander arbeitet.

Ein herrliches Teil.

Aber im Reich werden in den tausend Jahren Millionen von Menschen geboren. Und ihnen wird während des Reiches [00:49:05] das Evangelium des Reiches verkündigt. Das ist Johannes 21, der große Fischzug.

Schön, wie die Bibel sich immer erklärt. In Johannes 21 haben wir den großen Fischzug, 153 Fische werden gefangen. Ein Bild von der Verkündigung des Evangeliums des Reiches im Reich. Ich habe oft gesagt und gedacht, bei mir, ich begreife das nicht. Es gehen nur Gläubige ins Reich ein, und am Ende der tausend Jahre kommen Ungläubige heraus. Ich habe gegrübelt und gegrübelt. Und es ist so einfach, so kindisch einfach.

Die Menschen, die dort geboren werden, müssen sich klären. Und wenn sie es nicht machen, sind sie am Ende des Reiches verloren. Nun, den dort Geborenen wird das Evangelium verkündigt, und viele nehmen es an, aber es nehmen auch viele nicht an. [00:50:02] Und trotzdem können sie am Leben bleiben, als Ungläubige im Reich, wenn sie sich heuchlerisch dem König unterwerfen.

Entschuldigt, wenn ich mir jetzt nicht alle Bibelschnellen aufschlagen kann. Das wird zu lange dauern. Das könnt ihr auch im 1. Lesung, Psalm 18. Die Söhne der Fremde unterwerfen sich dem König mit Schmeichelei. Und dann bleiben sie am Leben. Sie können gedanklich sündigen, bleiben trotzdem am Leben. Der Ungläubige muss ja sündigen, der kann ja gar nicht anders. Aber solange er sich nicht auflehnt, sich nicht empört gegen den König des Reiches, bleibt er am Leben. Wenn er sich aber auflehnt, da steht im letzten Vers von Jesaja 66, diejenigen, die frehflörisch handeln, die also auflehnend, empörend sich gegen den König stellen, die werden hinweggenommen. Jeden

Morgen wird die Tenne gereinigt.

[00:51:03] Das ist das Reich, 1.000 Jahre. Und dann gehen die 1.000 Jahre vorüber.

Dann wird der Sadan wieder losgelassen, der 1.000 Jahre gebunden war. Kann man auch nachlesen, Offenbarung 20. Und dann wird er die Menschen, die aus dem Reich kommen, wieder verführen, das heißt die Ungläubigen. Eine riesige Zahl.

Wie steht es da? Wenn die 1.000 Jahre vollendet sind, Kapitel 20, Vers 7, wird er Krieg führen gegen die, deren Zahl wie der Sand des Meeres ist. Und dann kommt Feuer vom Himmel und verschlingt sie.

Dann wird der Teufel in den Feuersee geworfen, [00:52:01] wo schon das Tier und der falsche Prophet sind, die vor dem 1.000-jährigen Reich als erste Menschen in die Hölle kommen. Dann kommt der große weiße Thron, wo alle Ungläubigen gerichtet werden.

Eine kleine evangelistische Bemerkung. Liebe Freunde, du heute Abend hier bist und noch nicht errettet.

Wenn jetzt der Heiland kommt und du bist bis dahin nicht bekehrt, dann wirst du einst vor dem großen weißen Thron stehen. Und da wird kein Retter mehr sitzen, der sagt, kommt her zu mir.

Da wirst du einem unbeugsamen Richter begegnen. Dann wird er dich fragen, was hast du mit dem Angebot der Gnade gemacht, das ich dir gegeben habe. Ich habe meinen Sohn gegeben.

Nein, Entschuldigung. [00:53:01] Ich habe mich selbst gegeben. Der Jesus ist der Richter.

Warum hast du mich abgelehnt?

Dann wirst du nicht antworten können. Dann wirst du in die Hölle geworfen werden. In den ewigen See, der mit Feuer und Schwefe brennt. Komm heute zum Heiland.

Das war der große weiße Thron.

Jetzt sind die tausend Jahre vorbei.

Das Endgericht über diejenigen, die aus dem Reich herauskommen, ist jetzt vollzogen. Und dann beginnt ein ewiger Zustand für die Menschen auf der neuen Erde. Und wer ist das jetzt, der auf der neuen Erde ist? Das sind alle die, die aus dem tausendjährigen Reich gekommen sind. All die Gläubigen aus dem Reich gehen ein auf die neue Erde.

[00:54:03] Da haben sich Menschen den Kopf zerbrochen, wie das geht.

Das weiß ich nicht, wie das geht. Aber ich habe da gar kein Problem mit. Kann der große Gott nicht die Menschen aus dem Reich auf die neue Erde transferieren? Trauen wir ihm das nicht zu? Ich schon.

Das ist doch kein Problem. Und alle die, die tausend Jahre im Himmel waren und nicht zur

Versammlung gehören, werden auch auf der neuen Erde sein.

Abraham, David, Henoch. Und dann wird klar werden, dass Gott sowohl mit seinen himmlischen Heiligen zum Ziel kam und mit den irdischen Heiligen. [00:55:01] Und dann wird gesagt in Offenbarung 22, von den himmlischen Heiligen, sie werden herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Offenbarung 22, Vers 5.

Das bedeutet, dass wir als Versammlung die Verwalter himmlischer Segnungen sind im Blick auf die Gläubigen auf der neuen Erde. Das ist ein schöner Gedanke. Es gibt ja keinen Widerstand mehr. Die Herrschaft kann sich ja nicht darauf beziehen, dass noch Widerstände beseitigt werden müssen. Nein, es ist Verwaltung.

Eine ewige Verwaltung himmlischer Segnungen zu den Bewohnern der neuen Erde. Ich würde sagen, dann ist die Erfüllung der Jakobsleiter gekommen.

[00:56:02] Die Verbindung zwischen Himmel und Erde. Ihr Lieben, wenn wir jetzt am Ende dieser Betrachtung angekommen sind, dann kann ich nur noch staunen und bewundern, wie Gott trotz des Unvermögens und des Versagens der Menschen in allen Haushaltungen doch noch in seiner Gnade zu diesem herrlichen Ziel gekommen ist. Dann wird wahr werden, was der Liederdichter sagt, Erd und Himmel werden spenden.

Lob und Preis an allen Enden, o welch seliges Vollenden, wir fügen dankbar hinzu, Herr Jesus, komm.

Wie gewaltig, Geschwister, muss eine solche Person sein, wie groß muss ein solcher Erlöser sein, der ein solches Werk vollbracht hat am Kreuz von Golgatha, [00:57:02] mit solchen ewigen, segnenden Auswirkungen.

Es wird gesagt, dass Gott bei ihnen wohnen wird, der Jesus bei ihnen wohnen. Bei wem?

Bei den Menschen auf der neuen Erde. Und sie, nicht wir, werden sein Volk sein. Und dann wird er jede Träne von ihren Augen abwischen. Das sind nicht wir gemeint. Er wird die Tränen von den Menschen auf der neuen Erde abwischen. Und bei ihnen wird der Tod nicht mehr sein. Und bei ihnen keine Trauer, Geschrei und Schmerz. Das ist immer Bezug genommen auf die Menschen der neuen Erde. Wir sind nicht gemeint. Und doch, wenn für sie diese Segnung schon bevorsteht, dann steht sie für uns erst recht bevor. Nun noch etwas zu den Tränen.

[00:58:03] Wird dann da noch geweint?

Wird im ewigen Zustand noch geweint? Auf der Erde? Und bei uns hier im Vaterhaus? Da weinen wir doch nicht mehr, oder? Wird auch nicht gesagt, dass da noch geweint wird. Sondern jede Spur, jede Erinnerung an Leid wird weggenommen.

Die Mütter kennen das.

Du bist zu Hause in der Küche. Dann kommt ein kleines Kind hier rein, fünf, sechs Jahre alt. Es weint nicht mehr.

Aber du siehst, es hat geweint.

Hier sind die Spuren. Dann nimmst du das Taschentuch und wischst es weg. Das ist gemeint. Jede Erinnerung an Leid, an Tränen wird nicht mehr sein.

Für die Bewohner der Menschen auf der neuen Erde. Kein Tod, keine Trauer.

Ein ewiger, [00:59:02] glückseliger Zustand. Und für uns, für die, die die Versammlung bilden, erst recht.

Wir werden alle ewig überwältigt sein von der Beschäftigung mit dem, der uns das alles erworben hat.